



EITEL SONNENSCHEN TRÜGT: Gunther (Stephan Dresen) und Mutter Ute (Ute Wilde) haben's nicht leicht mit Kriemhild (Hannah Schwall), die recht heikel ist bei der Partnerwahl. Foto: pr

## Sichtbare Lust am Spiel

Jakobus zeigt rasant-komödiantische „Nibelungen“

Groß ist die Zahl der Bearbeitungen des Nibelungen-Stoffes und kein Medium, vom Buch bis zum Computerspiel, ist ausgelassen. Ebenso wenig die Genres: vom aus 2 400 Strophen bestehenden originalen Heldenepos über verschiedene Verfilmungen bis zur burlesken Operette wienerischer Prägung haben sich Kunstschaffende am Material abgearbeitet, das auch jede Menge Sex and Crime bereitstellt, um Leser, Zuschauer oder Zuhörer gebührend zu unterhalten.

Eine rasant-komödiantische Fassung des Stoffes konnte man nun im Jakobus-Theater über die Bühne gehen sehen: „Die Nibelungen“ in einer Theaterfassung von Rüdiger Pape und Catharina Fillers. Gunther, König der Burgunden (Stephan Dresen spielt mit großem komödiantischen Talent) und seine Mutter Ute (Ute Wilde) haben's nicht leicht, denn Gunthers Schwester Kriemhild (Hannah Schwall gibt ihrer Figur eine zurückgehaltene Spannung) ist recht heikel bei der Partnerwahl und keiner der anreisenden Recken mag ihr so richtig gefallen.

Das ändert sich mit Siegfried von Xanten. Carsten Thein gibt ihn als unfreiwillig komischen Raufbold. Der ist zwar ein wenig schwach im Kopf, kann aber gut zuschlagen und ist überhaupt ein toller Hecht. Genau der Richtige, um Kriemhild endlich unter die Haube zu bringen. Denn Gunther kann Siegfrieds Talente nutzen, um sich selbst die Gunst Brunhilds (Magdalena Maier liefert eine furiose Amazone), der Königin Islands, zu erwerben.

Ansonsten weiß man ja wie alles so kommen muss: Brunhild und Kriemhild giften sich an, Hagen von Tronje (Peter Grünwald)

tötet Siegfried im Auftrag der Burgunden und Krimhild geht und heiratet König Etzel (ebenfalls Carsten Thein). Ihre Rache vollendet sie erst Jahre später, als die Burgunden zu Etzel eingeladen sind. Am Schluss sind, „daz ist der Nibelunge nôt“, alle tot.

Die Bearbeitung Papes und Fillers' und die Inszenierung von Thomas Ruff gewinnen dem Stück durchweg komische Momente ab. Mit viel Action, Musik und überberstender Spielfreude gelingt dem Ensemble eine zeitnahe und in ihrer Thematisierung von universalen Gegebenheiten wie Freundschaft, Liebe, Treue, Verrat, Hass und Rache gleichzeitig zeitlich ungebundene Interpretation.

Und da das ganze Nibelungenlied zu viel Inhalt für einen Theaterabend bereitstellt, leisteten Henny Werner als Erzählerin und Katrin Heß als Joker, eine Art Universalfigur, welche die verschiedensten ergänzenden Rollen spielte, ganze Arbeit. Den Schauspielern war ihre Lust am Spiel anzumerken, eine Lust, die darüber hinwegtrug, dass der Karlsruher einfach kein stimmhaftes „s“ sprechen kann und wenn er's kann, es ihm nicht immer ganz klar ist, wo er es einzusetzen hat. Schwamm drüber, es hat Spaß gemacht und Magdalena Maiers furiose Brunhild und Stephan Dresens verhuschten Gunther sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Jens Wehn

### Weitere Aufführungen

8. Dezember (19.30 Uhr), 9., 10. (20 Uhr), 14. (19.30 Uhr), 16., 17. (20 Uhr), 21., 22. (19.30 Uhr), 23. (20 Uhr) im Jakobus-Theater (Kaiserallee 11). [www.jakobustheater.de](http://www.jakobustheater.de)